

Bewegt: Schwester verkündet Anti-Stress-Evangelium

Die katholische Frauenbewegung Deutschlands und die katholische Landfrauenbewegung veranstalten Vortrag „Abenteuer Christsein“ mit Schwester Teresa Zukic

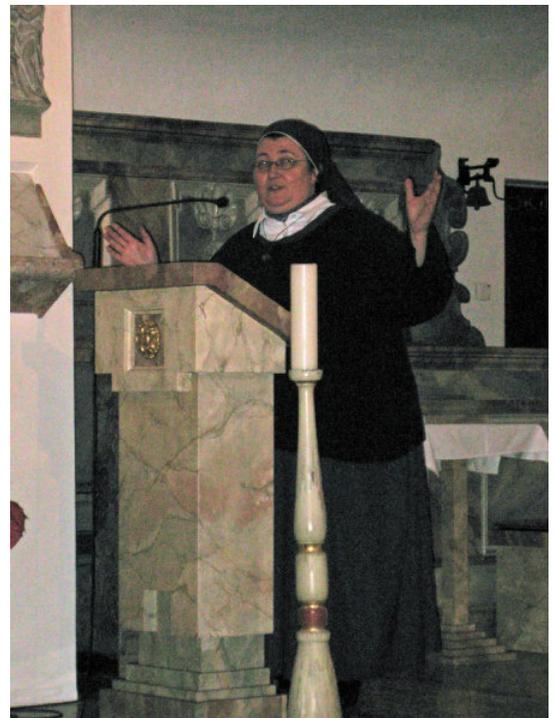
Bewegt: Schwester verkündet Anti-Stress-Evangelium

Von Nicole Widmann HERDWANGEN-SCHÖNACH Pünktlich um 18 Uhr begrüßte Bettina Waibel von der katholischen Landfrauenbewegung das Publikum in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Herdwangen. Die Kirche war beinahe bis in die letzte Bank gefüllt. „Abenteuer Christsein – 5 Schritte zu einem erfüllten Leben“ lautete das Motto des Vortrages von Schwester Teresa Zukic.

Schon mit ihrer Biografie zog Schwester Teresa die Menge in ihren Bann. Einige Zuhörer kannten Schwester Teresa bereits aus den Medien („Die Skateboard fahrende Nonne“) oder ihre Bücher. So kommt es auch, dass auf ihrem Auto „sponsored by Gott“ steht, denn für die 100 000 Euro, die sie mit ihrem Pfarrer beim Quiz mit Jörg Pilawa gewann, leistete sie sich ein Auto und gründete eine Tafel. Mit solchen Anekdoten bereicherte sie ihren Vortrag an zahlreichen Stellen.

In Kroatien geboren, kam sie nach Deutschland als ihr Vater als Fußballer gesichtet wurde. Sie selbst erzielte auch mehrere sportliche Erfolge, bevor sie sich schließlich taufen ließ. Nach ihrer Ausbildung zur Altenpflegerin, dem Religionspädagogikstudium und ihrer Zeit im Orden der Vinzentinerinnen, gründete sie eine kleine Kommunität der Geschwister Jesus in Pegnitz, Erzbistum Bamberg. Heute ist sie Gemeindereferentin, unterrichtet an der Grund- und Hauptschule und hat neben ihren vielen Vorträgen noch immer Zeit für Projekte, wie ihre Musicals.

„Mein Leben ist mein Hobby seit Jesus hinein getreten ist“, beginnt sie strahlen ihren Vortrag und erläutert die fünf Schritte zu einem erfüllten Leben. Der erste



Punkt ist Freundschaft mit sich selbst halten und sich selbst lieben. Hier betont sie besonders Jesus, der sich für seine geliebten Menschen opferte und die Freiheit des Menschen als Geschenk Gottes. „Gott ist ein Gentleman“, erklärt Schwester Teresa, so dass jeder an ihn freiwillig glauben könne. Mit solchen Aussprüchen trifft sie den Nerv aller Zuhörer und bringt das Thema Glaube auf eine moderne Ebene, die jeder im Alltag wieder finden kann. So verhält es sich auch mit dem zweiten Punkt: Bibel nicht nur lesen – Bibel werden. Aus der Geschichte der Ehebrecherin über die Jesus richten soll, wird Schwester Teresas persönliches „Anti-Stress-Evangelium“ und das Publikum wartet gespannt, was es damit auf sich hat. Das Ende kennen alle: Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein. Doch Schwester Teresa will auf Folgendes hinaus: Jesus setzt sich auf den Boden und malt im Sand bis er eine kreative Lösung findet. „Ich weiß nicht, woher der Mensch meint, immer alles sofort lösen zu müssen“, sagt Schwester Teresa. In Interaktion mit dem Publikum manifestiert sie ihr „Anti-Stress-Evangelium“, denn „die besten Ideen hat der Mensch, wenn er entspannt ist“, darauf laufen auch die Antworten der Zuhörer hinaus. Der dritte Schritt lautet kurz und knapp Gott loben. „Fünf Minuten am Tag“, erklärt sie, „ohne Hintergedanken einfach Gott loben. Ansonsten wird beten und der Kirchenbesuch zu einem Gewohnheitsbesuch, wie wir ihn alle kennen“.

Der vierte Schritt ist Ungewöhnliches gegen die Gewohnheit tun. Sie appelliert an die Zuhörer etwas Verrücktes zu tun. „So kriegen wir Esprit und Dynamik“, sagt sie und fährt fort, „was man in einem Leben nicht an Zufriedenheit erlangt, schafft man auch nicht in 500 Jahren. Im Grunde genommen sehnt sich jeder nach Zuwendung und Anerkennung“. Gesagt, getan. Angehalten seinen Nachbarn und Nächsten Anerkennung zu Zuwendung zu schenken, startet in der Kirche eine Umarmungsrunde, die gar nicht mehr enden will. Die Stimmung hat ihren Höhepunkt erreicht. Als letzten Punkt stellt sie die Vergebung vor. „Segnet die, die euch verfluchen“, rät Schwester Teresa und weist darauf hin, wie paradox das klingt, aber warum es doch so funktioniert und zur eigenen Bereicherung führt, „so stimmt das Verhältnis zu Gott wieder“. Zum Thema Neid als Anerkennung sagt sie: „Das ist doch das Schöne – Gott liebt jeden am aller meisten“

Rhetorisch brillierte Schwester Teresa an diesem Abend, brachte ihr Publikum mehr als ein Mal zum Lachen und zeigte Qualitäten als Entertainerin, denn gekonnt warf sie die Pointen aus ihrem persönlichen Erfahrungsschatz ein. Anschließend signierte sie ihre Bücher in der heiteren Atmosphäre in der Pfarrkirche.

(Erschienen: 14.01.2011 14:55)